



Tätigkeitsbericht 2013

Aus den Projekten:

Wir sind Ihr seid uns werden alle

Das Projekt läuft engagiert und professionell kontinuierlich das ganze Jahr hindurch: fast täglich Workshops für Schulklassen aus Berlin. Das Interesse ist mittlerweile auch bundesweit und sogar international gestiegen. Wir bieten Lehrer*innen und Multiplikator*innenfortbildungen, Schulungen, Fachaustausch und zahlreiche Gespräche und Beratungen für Interessierte Gruppen und Einzelpersonen aus unserem Fachgebiet, aus Politik und Verwaltung, aus den Medien oder aus der Kultur.

Neu war in diesem Jahr die Initiierung von „Geschichte in Bewegung“ – eine Kooperation mit sieben namhaften Einrichtungen der historisch-politischen Bildung in Berlin. Wir konzipierten gemeinsam kombinierte Bildungsangebote zu NS-Zeit, Erinnerungspolitik, Demokratieverständnis und vielfältiger Gesellschaft. Mit dabei waren neben Gesicht Zeigen! das Anne Frank Zentrum, die Blindenwerkstatt Otto Weidt, die Gedenkstätte Stille Helden, das Jüdische Museum, die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, das Jugendmuseum Schöneberg und das Haus der Wannseekonferenz. Unter dem Motto „drei Tage – drei Orte – drei Ansätze“ haben wir insgesamt 8 verschiedene dreitägige, aufeinander abgestimmte Workshopreihen für Schulklassen entwickelt. Es handelte sich um ein völlig neu konzipiertes und aufeinander aufbauendes Angebot, das in dieser Form einmalig und modellhaft angeboten wurde. Dieses Verbundprojekt bietet völlig neue vertiefende Arbeitsmöglichkeiten, weil immer das gleiche pädagogische Personal eine Klasse drei Tage lang begleitet und so die Spezifika der jeweiligen Häuser aufs Beste miteinander verbindet und in Beziehung setzt. Alle beteiligten Lehrkräfte waren begeistert – die Pilotphase (2x 8 dreitägige Angebote = 32 Workshopstage) wird im Rahmen unseres Projekts „Wir sind Ihr seid Uns werden alle“ in unserer Ausstellung „7xjung“ weitergeführt. Zu diesem Mini-Pilotprojekt wurde ein extra Flyer und eine ausführliche Informationsbroschüre produziert, um die Inhalte zu verbreiten und in den Berliner Schulen entsprechend Werbung machen zu können.

Im März durften wir die Berliner Bildungssenatorin Sandra Scheeres zur Vorstellung dieses einmaligen Konzepts zu einer gemeinsamen PK in 7xjung begrüßen. Die Senatorin ist natürlich sehr an den pädagogischen Konzepten und Ansätzen unserer Arbeit interessiert, ist doch der Berliner Schulsenat maßgeblich an der Finanzierung unserer pädagogischen Angebote zu Erfahrungen der NS-Zeit und der Übertragbarkeit in moderne Kontexte beteiligt.

Mit dem Change-Agent haben wir ein neues Konzept und Material entwickelt, dass künftig in all unseren 7xjung-Workshops einbezogen werden soll – everybody can be a change-agent ist unsere Botschaft!

Unser pädagogisches Angebot wurde durch eine Kampagne im Schulkurier beworben. Es haben in 2013 rund 2.200 Personen die Ausstellung besucht und dort mehrstündige bis zu mehrtägigen Workshops durchlaufen.



Den fachlichen Austausch haben wir in diesem Jahr besonders mit Israel – dem Kibbuz Givat Haviva – und der Landeshauptstadt Hannover intensiviert – beide wollen gerne von unseren Konzepten für ihre Erinnerungsarbeit lernen und suchen die Beratung von uns.

Unsere Ausstellung 7xjung war Partner des Berliner Themenjahrs 2013 unter dem Titel „Zerstörte Vielfalt“, die Ausstellung nahm 2 x an der Langen Nacht der Museen mit einem tollen Programm teil. Wir mit einer sog. Projektsäule im Stadtbild an prominenter Stelle vertreten: Die Säule macht auf unsere Ausstellung aufmerksam und steht direkt am S-Bhf Friedrichstraße. Auf der Säule wird auch die Zeitzeugin Marion House noch einmal gewürdigt und wir konnten zu diesem Anlass mit ihr noch einmal einen sehr berührenden Besuch in unserer Ausstellung organisieren.

Zum zweiten Mal beteiligte sich Gesicht Zeigen! an der langen Nacht der Museen in Berlin. In der Nacht vom 16. März waren alle beteiligten Orte von 18 Uhr bis 2 Uhr in der Nacht geöffnet – so auch unsere Ausstellung 7xjung. Hier fanden die ganze Nacht Führungen, Lesungen und Vorführungen statt: das Duo Belsuono brachte Lieder, Schlager und Chansons aus den 20er und 30er-Jahren zu Gehör, Chantal + Sebastian präsentierten eine Tango-Performance und das Team von Gesicht Zeigen! veranstaltet stündlich Führungen. Die Lange Nacht stand ebenfalls unter dem Motto „zerstörte Vielfalt“, daher bildeten wir im Programm ab, was von den Nazis verboten wurde. Zahlreiche neue Besucher und Gäste entdeckten unsere Räume, informierten sich über die Arbeit von Gesicht Zeigen! und nahmen regen Anteil an allen Angeboten.

Meine Freiheit ist auch deine Freiheit

Die kontinuierliche Projektarbeit lief stetig und relativ problemlos das ganze Jahr über, d.h., wir hatten zahlreiche Workshops, die von den beiden MitarbeiterInnen veranstaltet wurden.

Gleich im Januar besuchte die damals neue Senatorin für Arbeit und Integration Dilek Kolat unsere Ausstellung und wir konnten ihr beide darin verorteten Projekte vorstellen. Besonders interessant und spannend fand sie Meine Freiheit ist auch deine Freiheit.

2013 fanden wir für die Freiheit neue Kooperationspartner: die FH Erziehung, das Forum muslimischer Stipendiaten; das Gorki Theater mit dem Stück „Radikal“, das Berliner Netzwerk Lehrkräfte mit Migrationshintergrund. Mit all diesen Partnern arbeitet das Projektteam eng zusammen und entwickelte unterschiedliche Ansätze für die pädagogischen Inhalte.

Pünktlich zum UN-Tag gegen Rassismus im März startete Gesicht Zeigen! eine neue Kampagne. Auf Plakaten, Postkarten, Anzeigen und Info-Screens zeigen Prominente Gesicht gegen Ausgrenzung und Diskriminierung in unserer Gesellschaft. Es war eine breit angelegte Solidaritätskampagne, die zeigen sollte – wir alle stehen zusammen für eine weltoffene Gesellschaft.

Die Idee ist so einfach wie genial – Ulrich Wickert, Jörg Thadeusz, Sebastian Krumbiegel, Paul von Dyk und andere Prominente legen ein überraschendes „Bekenntnis“ ab, das niemand von ihnen erwartet. Groß steht da zum Beispiel auf dem Foto von TV-Moderatorin Astrid Frohloff „Ich bin Muslima“, und etwas kleiner „wenn du was gegen Muslime hast“.



Kurt Krömer bekennt „Ich bin Jude“, Jörg Thadeusz „Ich bin schwul“ und Markus Kavka „Ich bin schwarz“. Immer ist das Bekenntnis verblüffend und irgendwie irritierend – erst der kleine Text darunter „wenn du was gegen Schwarze / Türken / Juden“ hast, macht klar, worum es hier geht. In Zeiten, die geprägt sind von der mühsamen Aufarbeitung des NSU-Skandals, einer teils diffamierend geführten Beschneidungsdebatte und stetig wachsender Islamophobie, ist ein Solidaritätsbekenntnis der Mehrheitsgesellschaft dringend notwendig. Konzipiert wurde die Kampagne von der Agentur WeDo, unterstützt wurden wir durch Medialeistungen der Fa. Ströer, Stadtkultur Berlin, Berliner Fenster, inovisco und flyeralarm.

Wir konnten Hunderte Plakate in Berlin hängen und Postkarten für das gesamte Bundesgebiet drucken. Die Infoscreens in den S-Bahn-Höfen Berlins zeigten die Motive und wir konnten kostenfrei Anzeigen in allen burda Medien platzieren. Im November gab es noch einmal eine zweite Runde von Plakaten – diesmal in den 10 größten Städten bundesweit.

Das Ja-Nein-Spiel von Gesicht Zeigen! hat sich so sehr zum Renner entwickelt, dass wir entschieden haben, eine „reloaded“-Version zu erarbeiten innerhalb des Freiheits-Projekts. Speziell für die Arbeit zu Identität, Religiosität, Islam und Gesellschaft etc. wurden neue Fragen zu Glauben, der Rolle von Religion und der Gleichberechtigung unterschiedlicher Lebensformen entwickelt: Ist Gott eine Frau? Hast du Freunde mit anderen Glaubensvorstellungen? Ist der Mensch einzigartig? Glaubst du an Schicksal? Das Spiel ist im wunderschönen Projekt-Design entwickelt und findet reißenden Absatz bei Pädagog*innen und Schüler*innen.

Projektabschluss von „Meine Freiheit ist auch deine Freiheit“ war im Oktober, aber wir haben auf eigene Verantwortung und Kosten unsere Mitarbeiter noch bis Dezember verlängert, weil wir an unser Projekt glauben. Leider sind die Anträge auf Verlängerung bei Aktion Mensch und der Goldene Eins abschlägig beschieden, so dass das Projekt Ende des Jahres doch beendet werden musste.

Auf der Abschlussveranstaltung feierten wir das erfolgreiche Projekt und präsentierten die Ergebnisse. Stargast des Abends war der Comedian Murat Topal, der in einem furiosen Kurzprogramm die Höhen und Tiefen des Miteinanders verschiedener Kulturen pointenreich auf den Punkt brachte.

Gesicht Zeigen! hat mit diesem Projekt Neuland betreten – und es hat sich gelohnt. Wir haben seit Januar 2011 rund 2.000 SchülerInnen mit unseren intensiven Workshops erreicht. In kreativer und offener Atmosphäre erarbeiteten die Jugendlichen gemeinsame Werte in einer offenen, säkularen Gesellschaft. Wir hoffen sehr, dieses einzigartige Konzept weiterhin verwirklichen zu können – dass der Bedarf groß ist, zeigt die überwältigende Resonanz der Berliner Schulen.

In einer Dokumentation fassten wir die Ergebnisse und Konzepte des 3jährigen Projekt zusammen und stellten die Erkenntnisse der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Störungsmelder on tour

Wir haben eine neue Kollegin, Goska Soluch, ins Team geholt und auch neue Störungsmelder gewonnen: Robert Schupp, der Schul-Direktor aus der bekannten Serie „Schloss Einstein“, Mirko



Englich, ein prominenter Ringer und Björn Harras, Schauspieler und bekannt aus der Vorabendserie „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“.

Insgesamt war der Störungsmelder in seinem 6. Jahr unermüdlich auf Tour: 20 Stationen an Schulen von Dortmund über Leipzig bis Westerland.

Zum Beispiel besuchte Fatih Çevikkollu zwei Schulen in Köln. Sein Thema ist Rassismus und Migranten – sind nur Deutsche rassistisch? Gerade in NRW sind die Diskussionen da sehr engagiert, ist doch der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund enorm hoch. Unser neuer Störungsmelder, der Schauspieler Gerdy Zint, stieg mit zwei Schulbesuchen in Hennigsdorf und Prenzlau ein. Gerdy Zint spielte die Hauptrolle in dem Film „Kriegerin“, der die Geschichte einer jungen Frau in der Neonazi-Szene erzählt. Anhand des Films diskutiert er mit den Jugendlichen über Ein- und Ausstiege ins rechtsextreme Milieu.

Und auch in diesem Jahr produzierte Gesicht Zeigen! neues und innovatives Material für die pädagogische Arbeit. Im Rahmen des Störungsmelder on tour ist das Spiel „Vor? Urteile!“ entstanden. Die Idee entwickelten unsere Pädagoginnen in der praktischen Arbeit, es geht um die Einordnung und Bewertung diverser Aussagen: sind es Klischees, Vorurteile oder rassistische Einstellungen? Jetzt gibt es das Ganze als schön designtes Spiel – grafisch ansprechend und ästhetisch hochwertig, niedrigschwellig und motivierend einsetzbar.

Ebenfalls neu entwickelt wurde das „4Ecken-Spiel“. Hier geht es darum, den eigenen Standpunkt zu finden, sich zu positionieren, aber auch die Perspektive zu wechseln. Themenschwerpunkt ist Rechtsextremismus. Situationen aus dem jugendlichen Kontext – ein Hakenkreuz wurde an deine Schule gesprüht, du siehst, wie ein Punker von drei Rechten geärgert wird, die NPD will dem Jugendclub Geld spenden – werden in die Gruppe gegeben. Es gibt nun drei vorgegebene Möglichkeiten, sich zu verhalten (von affirmativ bis kritisch) und eine „offene“ Lösung – da kann man sich selbst was ausdenken. Es geht darum, über die Situationen nachzudenken, sich zu positionieren und einen Standpunkt einzunehmen – den man auch vertreten kann. Ziel ist eine angeregte Diskussion, bei der evtl. auch manche Schüler*innen andere von ihrer Haltung überzeugen können . . .

Selbstverständlich wurde alle Ereignisse des Jahres in der schon traditionellen Störungsmelder-Dokumentation aus im Jahr 2013 festgehalten und veröffentlicht.

Pleased to meet you wird total real

Unser Brandenburger Projekt „pleased to meet you“ hat Fahrt aufgenommen. Wir haben zwei neue Kolleginnen, Katja Hübner und Isa Slizs, mit ins Team geholt. Während die geplante Wanderausstellung noch im Entstehen war, begann das Team mit den interkulturellen Workshops an verschiedenen Orten. So gab es einen spannenden und sehr lebhaften Workshop für die weiblichen Beschäftigten der Fa. Mercedes-Benz in Ludwigsfelde. Beim ersten Frauennetzwerktag im Werk konnten wir gleich drei Workshop-Angebote durchführen zum Thema weibliche Kommunikation, Stärken, Schwächen und Strategien. In Luckenwalde – ebenfalls im Landkreis Teltow-Fläming – bot das Projektteam einen Workshop für Multiplikatoren zum Thema



rechtsextreme Gewalt, Zivilcourage und Partizipation an. Die nächsten Trainings werden sich an Verwaltungsangestellte wenden. Im Fokus der Workshops stehen die Themen Migration und Arbeit, demografischer Wandel – Abwanderung, Willkommenskultur und Öffnung der Verwaltung.

Ein komplettes, neues Design wurde für die Materialien und für die Ausstellung entwickelt. Die Ausstellung besteht aus zwei Häuschen, die Ähnlichkeiten mit Brandenburger Datschen haben. In dem einen Häuschen stellen wir 15 zugewanderte Brandenburger aus der ganzen Welt vor – mit wunderschönen Photos, Biographien und kurzen Geschichten über ihren Weg in die neue Heimat. In dem zweiten Häuschen stellen wir verschiedene Aspekte von Migration, Fremdsein, Arbeit, Heimat und Ankommen in Brandenburg vor an Orten, zu denen man auch hervorragend eine Ausflug machen kann. Zu beiden Häuschen wurden Begleithefte geschrieben und publiziert – das Portraitheft und das „Ausflugsheft“. Im

Im November wurde die Ausstellung in Potsdam eröffnet mit allen Protagonisten und dem gesamten Team und Oberbürgermeister Jann Jacobs. Die Tourtermine für 2014 stehen fest – nun kann die Ausstellung auf Wanderschaft gehen!

Was sonst noch so passiert ist – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit allgemein

Unsere Pressearbeit läuft ohnehin immer und stetig auf Hochtouren. Besonders war in diesem Jahr eine Pressemeldungen und Online-Petition zu dem schrecklichen Sterben der verzweifelten Flüchtlinge im Meer vor Lampedusa.

Wir haben als Experten an unterschiedlichen Konferenzen in Nürnberg, Hannover, Hildesheim, Oslo, Kiew und Bukarest teilgenommen und dort unsere Ansätze, unsere Konzepte, unsere Expertise und unser Wissen mit anderen geteilt.

Wir haben noch einmal neu überarbeitet und frisch im Angebot: Zivilcourage-Trainings für alle! Wir haben uns, wie schon im Vorjahr, in Berlin an der Stolpersteinputzaktionen beteiligt.

Besonders schön

Wie schon so oft, so hat auch in 2013 unsere hochgeschätzte Iris Berben Gelder für uns akquiriert: aus den Tournee-Einnahmen der israelischen Gruppe Mayumana, für die Frau Berben die Schirmherrschaft übernommen hatte, konnten 20.000 Euro für Gesicht Zeigen! gespendet werden!